

# Für ein solidarisches & gewaltfreies Freiburg - für alle!

## EINE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE STELLUNGNAHME ZUM AKTUELLEN UMGANG MIT SEXUALISIRTER GEWALT IN DER STADT FREIBURG

Am 14.10. wurde im Freiburger Norden eine Frau\* durch mehrere Täter vergewaltigt. Drei Tage später meldete die Polizei eine Gruppenvergewaltigung. Erst neun Tage später erzeugte der Vorfall bundesweit Schlagzeilen, nachdem bekannt wurde, dass Menschen mit syrischer Herkunft verhaftet wurden. Es folgte eine Vereinnahmung zu politischen Zwecken: Von Seiten der AfD wurde gegen eine „fehlgeschlagene Flüchtlingspolitik“ Stimmung gemacht, in Stadt und Land wurde der Vorfall zur Legitimation verschärfter Sicherheitsvorkehrungen sowie härteren Abschieberegulungen instrumentalisiert.

Wir sind der Meinung, dass diese Politik nichts an dem Problem sexualisierter Gewalt ändert, sondern einen rassistischen Diskurs befeuert. Wir haben uns als breites Bündnis zusammengefunden, weil wir die politischen Antworten auf die Vergewaltigung kritisieren und ihnen feministische anti-rassistische Strategien entgegenstellen wollen.

Wir sind empört über den aktuellen medialen sowie politischen Diskurs zum Thema sexualisierte Gewalt in Freiburg. Die Erfahrungen und Meinungen von Betroffenen sexualisierter Gewalt spielen in der Medienberichterstattung kaum eine Rolle. Es wird nur *über* sie geschrieben. Sie werden *erneut* zum Objekt gemacht. Sie verlieren ein zweites Mal die Kontrolle und die Macht über die eigene Geschichte.

Die aktuellen Äußerungen und Maßnahmen der Stadt Freiburg verstärken das Bild, Opfer von sexualisierter Gewalt seien weiße, heterosexuell gelesene Frauen aus der Mittelschicht. Dadurch werden die Lebensrealitäten vieler Menschen, die ebenfalls von sexualisierter Gewalt betroffen sind, ausgeblendet: Die Geschichten von wohnungslosen Frauen\*, die sich täglich auf der Straße gegen Übergriffe behaupten müssen – unbeachtet. Die Gewalterfahrungen von vertriebenen Frauen\* in Flüchtlingslagern – ungehört. Die täglichen Kämpfe von Trans\* Menschen – unsichtbar. Die Misshandlungen an Sexarbeiter\*innen – unbeachtet. Und das, obwohl viele von ihnen selbstbestimmt und selbstermächtigt über ihre Erfahrungen und Bedürfnisse berichten.

Anstatt sich an den Erfahrungen und Bedürfnissen der Betroffenen zu orientieren, um strukturell gegen sexualisierte Gewalt als gesellschaftliches Problem vorzugehen, fixiert die Politik sich auf die Täter und versucht, durch symbolpolitische Maßnahmen ein „Gefühl der Sicherheit“ wiederherzustellen. Hierzu wurde die Sicherheitspartnerschaft „Sicherer Alltag“ zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg ausgeweitet. Einen ersten Vorgeschmack bot die „Großkontrolle“ in der Nacht vom 23. auf den 24. November 2018, bei der sich 600 Personen von bewaffneten Beamt\*innen ohne konkreten Anlass kontrollieren lassen mussten. In Zukunft sollen Kameraüberwachung, Pferdestaffeln und Stadtteilkonferenzen zur Sicherheit in Freiburg beitragen.

Wir fragen: Was haben diese Maßnahmen mit sexualisierter Gewalt zu tun? Die aktuelle Politik beschränkt sich auf Symbolik und blendet den gefährlichsten Raum für Frauen\* – nämlich die eigenen, privaten vier Wände – aus.

Dieser Aktionismus reproduziert Gewalt- und Machtstrukturen anstatt sie aufzulösen.

Durch die Maßnahmen werden ohnehin marginalisierte Menschen weiter an den Rand gedrängt. Beispielsweise bedeutet mehr Polizeipräsenz für Menschen ohne Papiere eine konkrete Gefahr: Gefahr vor Gewahrsam, Abschiebung, Gewalt. In der Summe nützen diese „Maßnahmen“ vor allem jenen, die sie verkünden: Privilegierte Männer, die damit in erster Linie ihre patriarchal definierte Macht sichern wollen.

Oberbürgermeister Martin Horn kündigte an, dass er neben repressiven Instanzen mehr Förderung von Straßensozialarbeit für ein „sicheres Freiburg“ als Präventionsmaßnahme realisieren möchte. In diesem Verständnis soll Straßensozialarbeit Ordnungsstörungen vermindern und „Aktionen zur Vorbeugung und Beratung organisieren“. Die Förderung von Straßensozialarbeit mit dem Ziel, das subjektive Sicherheitsempfinden der Mehrheitsgesellschaft zu stärken, sehen wir als verfehlten Auftrag. Straßensozialarbeit muss sich denjenigen zuwenden, die aufgrund struktureller Missstände nicht mehr die Chance der gesellschaftlichen Partizipation haben und deren Recht auf Menschenwürde vernachlässigt wurde oder nicht erfüllt ist.

Ja, wir fordern mehr Stellen in der Straßensozialarbeit. Jedoch darf dies keine kontrollierende Instanz sein, sondern muss zielgruppenorientiert und ganzheitlich Menschen in ihren jeweiligen Lebenslagen begegnen.

Wir wollen sexistische Denk- und Verhaltensweisen entlarven und gesellschaftliche Strukturen verändern. Die Demo „Wir sind wütend ...“ mit 650 Teilnehmenden im Dezember 2018 war ein wichtiges Zeichen.

Es ist an der Zeit, der rassistischen und antifeministischen Rhetorik vieler Politiker\*innen Forderungen entgegen-zusetzen. Es ist an der Zeit, Wege aufzuzeigen, füreinander da zu sein und aufeinander achtzugeben. Es ist an der Zeit, sexualisierte Gewalt an Frauen\* als gesellschaftlich verankertes Problem zu erkennen und als solches strukturell anzugehen.

### DAHER FORDERN WIR DIE FINANZIELLE UND IDEELLE UNTERSTÜTZUNG VON EINRICHTUNGEN UND INITIATIVEN,

- ★ die von sexualisierter Gewalt Betroffene unterstützen, helfen, beraten, z. B. Awareness-Gruppen
- ★ die typische Geschlechterrollenbilder hinterfragen, z. B. „kritische Männlichkeit“
- ★ die in der Bildungsarbeit zu einem emanzipatorischen Menschenbild beitragen
- ★ die mit einem Gender- und Diversity-Ansatz patriarchale Muster durchbrechen
- ★ die Frauen\* in Notsituationen unbürokratisch Zuflucht und Unterstützung bieten, z. B. Frauen\*häuser

### Unterzeichner\*innen

3-Häuser Projekt Freiburg  
Aktion Bleiberecht Freiburg  
Anarchistische Gruppe Freiburg  
Antifaschistische Linke Freiburg (IL)  
Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Freiburg  
Arbeitskreis Kritischer JuristInnen Freiburg  
Awareness Team Freiburg (A-Team)  
Block Feminista Derby Revolution  
CSD-Freiburg e.V.  
Deutschkurse Freiburg  
Die Linke Kreisverband Freiburg

dielinke.SDS  
Energiekämpfe in Bewegung Freiburg  
Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg  
Feministische Linke Freiburg  
Feministisches Zentrum Freiburg e.V.  
Fette Farbschicht - Feministisches Colorier Kollektiv  
Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung  
Freie Arbeiter\*innen Union (FAU Freiburg)  
Grüne Alternative Freiburg (GAF)  
Infoladenkollektiv KTS Freiburg  
Medinetz Freiburg  
MENSCHENRECHTE 3000 e.V. Freiburg

Offene Feministische Treffen (OFT)  
Period.Box.Freiburg  
Rasthaus Freiburg  
Realitätenwerkstatt Freiburg  
Recht auf Stadt - Freiburg  
Referat gegen Faschismus Uni Freiburg  
Rhythms of Resistance Freiburg (RoR-Frei)  
Südbadisches Aktionsbündnis gegen  
Abschiebung  
Tritta\* - Verein für feministische  
Mädchen\_arbeit e.V.  
Wagengruppe Sand im Getriebe